

## „Man muss immer etwas haben, worauf man sich freut.“ Der Arbeitskreis Schwerin feiert sein 25-jähriges Jubiläum

„Man muss immer etwas haben, worauf man sich freut.“ Unter diesem Motto, einem Zitat von Eduard Mörike, feierten wir, der Arbeitskreis Schwerin, unser 25-jähriges Bestehen. Trotz SARS-CoV-2 ließen wir es uns nicht nehmen, diesen Tag, den 13. November, mit vielen Tänzen ausgiebig zu feiern.

Über 40 Mitglieder fanden sich ein, um gemeinsam einen fröhlichen Tag zu erleben. Unter den geladenen Gästen durften wir Antje Werth vom Seniorenbeirat Schwerin und Doris Schmid vom Seniorenbeirat Plate bei Schwerin begrüßen. Zwei Gründungsmitglieder mussten leider kurzfristig absagen: Für Inge von Zahn, unsere ersten Arbeitskreis-Leiterin, war die Anreise aus Bonn zu risikoreich und ein weiteres Urgewächs, Marianne Unverricht, musste notgedrungen ebenfalls auf ihr Kommen verzichten. Doch zwei Mitglieder der ersten Stunde weilten unter uns: Ursula Leubert (87) und Rita Sump (78), beide noch aktive Tanzleiterinnen. Da sage noch einer, dass das Tanzen nicht jung hält! Mit uns schwangen auch unsere Landesvorsitzende Karin Fourmont und unsere Referentin Dana Schestag das Tanzbein.

Fast auf den Tag genau, am 16. November 1996, gründeten eine Handvoll Enthusiasten den Arbeitskreis (AK) Schwerin. Auf die Frage „Wie war es denn so zu Anfang? Wie seid ihr damals zum Seniorentanz gekommen?“ hörte ich ganz unterschiedliche Geschichten.

1989: Der Arbeitskreis Schwerin hat noch nicht mal einen Namen! Selbst den Landesverband Mecklenburg-Vorpommern gibt es noch nicht. Doch das Gründungsmitglied Marianne lernte in jenem Jahr, am 1. Mai, den (damals noch) Seniorentanz auf einem Fest der Caritas in Kühlungsborn kennen und war hell begeistert. Sie erzählt: „Auf dieser Veranstaltung



**Am 13. November wurde das 25-jährige Jubiläum des AK Schwerin mit viel Tanz und Spaß gefeiert. Foto: RoRo**

lernte ich Helga Röhr aus Bochum kennen. Sie übergab mir sogleich ein Tonband und Tanzbeschreibungen, nur wusste ich erst einmal nicht, was ich mit dem Material anstellen sollte. Sie hielt den Kontakt aufrecht und bezahlte mir sogar den Grundlehrgang, den ich im Jahr 1991 in Münster absolvierte.

Da es noch keine Arbeitskreise gab, besuchte ich den AK in Lübeck. Zur gleichen Zeit halfen uns „Paten“ aus Schleswig-Holstein, die Strukturen des Bundesverbandes in unserem Bundesland aufzubauen. Bei der Gründung des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern waren Rita und ich dabei.“

1991: Ursula Leubert wird Mitglied im Bundesverband. Sie erzählt: „Ich habe den Seniorentanz durch meine Schwester kennengelernt. Sie war aktive Seniorentanzleiterin in Bonn. Als ich 1990/91 den Schulbetrieb verlassen musste (alle Lehrer über 55 Jahre mussten gehen), nahm meine Schwester mich zu einer Tanzfreizeit auf die Wasserburg Rindern mit, einem ehemaligen Herrnsitz im Dorf Rindern, das zum Stadtgebiet von Kleve gehört. Ich schwärme heute noch von diesen Tagen, denn wir

tanzen nicht nur zusammen, sondern die Gastgeber gestalteten auch ein abwechslungsreiches Kulturprogramm. Aus meiner Begeisterung erwuchs der Wunsch: „Seniorentanz würde ich in MV auch gern machen.“ So trat ich 1991 dem BVST e.V. bei und nahm im gleichen Jahr an einem Grundlehrgang in Rendsburg teil.“

1993: Rita Sump lernt auf Sommercamps der evangelischen Kirche den Seniorentanz kennen. Ihre Familie unterstützte sie in ihrem Wunsch, eine Ausbildung als Seniorentanzleiterin zu beginnen, erforderten doch diese Lehrgänge für sie eine zusätzliche finanzielle und zeitliche Belastung. So wurde der Grundlehrgang im April 1993 der Startschuss für eine wunderbar dankbare Nebentätigkeit. Sie erzählt: „Nach der Wende hatte ich als Mitarbeiterin in der Kirchengemeinde viel mit Senioren und ihren jetzt zum Teil einsamen Lebensumständen zu tun. Das brachte mich auf die Idee, Seniorentanz in der Kirche anzubieten. Mit Seniorentanz beschäftige ich mich nun seit über 25 Jahren. Rückblickend kann ich heute immer noch bestätigen, dass mir der damalige Entschluss, Tanzleiterin zu werden, noch nie leidgetan hat.“



**Gruppe der Geehrten (v.l.): Rita Sump, Ursula Leubert, Magdalena Voss und Ingrid Nielsen Foto: RoRo**

1993: Inge von Zahn zieht mit ihrem Mann nach Kühlungsborn. Sie erzählt: „Gemütlich fuhr ich im Frühling des Jahres 1981 mit meinem Fahrrad durch Bonn und sah plötzlich durch die Fenster eines Hauses eine Gruppe von Menschen, die miteinander tanzten. Ich hielt sofort an, schloss mein Fahrrad ab und ging neugierig hinein, denn Tanzen interessiert mich zeitlebens. Alle waren älter als ich, aufgeschlossen und sehr, sehr freundlich. Trotz meiner Zweifel, forderten sie mich mit den Worten: „Das zeigen wir Ihnen schon!“ zum Mitmachen auf, und so lernte ich Frau F., die Tanzleiterin des BVST e.V., kennen. Ich versuchte sogleich mitzutanzten, doch da ich von allem null Ahnung hatte, schoben mich die vergnügten Menschen in die passende Richtung und drehten mich bei Bedarf. Nach kurzer Zeit war ich total begeistert! Von 1993 bis 2005 wohnten mein Mann und ich in Kühlungsborn, und ich fand es sehr interessant und reizvoll, dort in dem neuen Bundesland zu helfen, den Seniorentanz aufzubauen. Da ich zu der Zeit Mitglied des Bundesvorstandes war, empfand ich mich bisweilen als Bindeglied zwischen Ost und West – eine Aufgabe, die mich sehr befriedigte. Nebenbei

bemerkt: Wir wohnen jetzt wieder in Bonn und unser Arbeitskreis Bonn findet in eben dem Haus statt, in dem ich zum ersten Mal dem Seniorentanz begegnet bin, dem Margarete-Grundmann-Haus!“

Viele weitere Geschichten wurden auf unserem Fest ausgetauscht. Und selbstverständlich standen ganz unterschiedliche Tänze aus dem reichen Fundus der Weiterbildungen und den „Tanzt einfach mit“-Seminaren auf dem Programm. Zwischen den Tänzen gab unsere frisch gewählte AK-Leiterin, Astrid Straathof, einen kurzen Überblick über die vergangenen 25 Jahre. Und wie üblich bei solchen Jubiläen, wurden Mitglieder geehrt, die sich jahrelang engagiert für den Seniorentanz einsetzten. Vom Landesvorstand erhielten acht Tanzleiterinnen als kleines Dankeschön eine Präsentation über unseren Arbeitskreis – von den Anfängen bis zur Gegenwart: Ursula Leubert, seit fast 30 Jahren Tanzleiterin; Rita Sump, seit fast 30 Jahren Tanzleiterin, AK-Leiterin von 2005–2008; Magdalena Voss, AK-Leiterin von 2008–2017; Ingrid Nielsen, seit fast 20 Jahren Tanzleiterin; Inge von Zahn, 1. AK-Leiterin von 1996–2005; Marianne Unverricht, war über 20 Jahre Tanzleiterin (für ihr

Engagement wurde sie zusätzlich mit der Ehrenurkunde des BVST ausgezeichnet); Ilse Hevick, Landesvorsitzende von 2002–2012; Helma Schulz, war 15 Jahre Tanzleiterin auf der Fläche und bietet heute mit ihren 86 Jahren im Betreuten Wohnen Tanzen am Rollator an.

Auch die beiden Letztgenannten konnten aus Krankheitsgründen leider bei der Übergabe nicht dabei sein. Erst Kaffeeduft und Kuchenberge bremsten unsere Tanzbegeisterung. In der Kaffeepause durften sich zwar unsere Füße erholen, nicht jedoch die grauen Zellen. Volkslieder waren zu erraten und Preise zu gewinnen! Ingrid Zierke (noch eine Inge!) spielte auf dem Akkordeon nur ein paar Töne an, und nicht etwa nur die Anfänge der Lieder! Das wäre ja zu leicht gewesen. Ei, was wurde da gerätselt und vor sich hin gesummt, und die erste Liedzeile wollte so manchem trotzdem nicht einfallen. Schlussendlich durfte Karin Fourmont den Hauptgewinn, einen ErlebniSTanz-Regenschirm, mit nach Hause nehmen.

Beim Rätselspaß zeigte sich, dass wir nicht nur tanzen, sondern auch singen können. Zum Abschluss der vergnüglichen Trällerei stimmten wir alle, passend zur Jahreszeit, das schöne Lied: „Bunt sind schon die Wälder ...“ an.

Die fröhlichen Stunden waren wie im Flug vergangen und zu guter Letzt, quasi als „Abmarsch“, tanzten wir nach der Komposition von Johann Strauß (Vater) den – na was wohl?!

Ein vergnügter Tag ging zu Ende, und deshalb auch auf diesem Wege geht ein großes Dankeschön an unsere AK-Leiterin Astrid Straathof, an ihre Vertreterin Anne Geiß und an Ingrid Nielsen und Regina Schleiff. Im Vorfeld kümmerte sich diese Arbeitsgruppe um die Organisation. Sie scheuten weder Zeit noch Mühe, für uns ein abwechslungsreiches Programm und ein schönes Fest auf die Beine zu stellen.

*Rosa M. Rongsted*